

Benno Goerik Verlags-Conto in Braunschweig.

[42901]

In meinem Verlage erscheint Ende No-
vember oder in den ganz ersten Dezembertagen:

✕

✕

✕

Die Nchten-Lini.



Novelle

nach Motiven aus einem Künstlerleben

von

J. Dedekind.

Mit einem Portrait in Photogravüre

von

Frau Fischer-Nchten.



Preis broschiert ca. 2 M 40 S; geb. ca.
3 M 50 S.

Preis der Photogravüre allein 50 S

Rabatt à cond. 25%, bar 30%
und 13/12.

Bei Vorausbestellung

je 1 Probeexemplar mit 40%.

oder 9/8 Exemplare mit 30%. Der Ein-
band des Freieemplars wird berechnet.

Mit der Herstellung sind die Bierer'sche
Hofbuchdruckerei in Altenburg, die Mün-
chener Kunst- und Verlagsanstalt von

Dr. E. Albert & Co. in München, sowie die
Hofbuchbinderei von Gustav Frische in
Leipzig betraut. Das Werkchen wird also
in würdiger Form geboten werden und
rechtzeitig vor dem Feste zur Ausgabe ge-
langen.

Der poetische Name „Nchten-Lini“ bezeichnete
eine einst hochgefeierte jetzt betagt in dem
schönen Graz lebende Sängerin — Frau Fischer-
Nchten. Ihr, deren Stimme früher jeden Zu-
hörer begeisterte, hat Freundesliebe dieses kleine
litterarische Denkmal gesetzt, dessen Besitz zunächst
allen Bewunderern der Künstlerin aus jenen
Tagen lieb und wert sein wird; dann aber auch
durch seinen Inhalt und die wohlthuende Art
der Wiedergabe im weiteren, besonders Damen-
kreisen Interesse finden dürfte.

Der erstmalige Abdruck dieser kleinen,
schlichten Erzählung erfolgte im „Quellwasser“.
Die warme Empfehlung derselben, die mir darauf
hin wurde, bestimmte mich, den Verlag einer
zierlichen Buchausgabe zu übernehmen.

Besonderer Beachtung empfehle ich letztere
allen Herrn Kollegen in jenen Städten, in welchen
Frau Fischer-Nchten ihre Triumphe feierte: in
Braunschweig, Bremen, Frankfurt, Hamburg,
Karlsruhe, Paris, Straßburg, Wien.

Das beigegebene Bildnis stellt sie dar zur
Zeit ihres Aufenthaltes in Braunschweig.

[43376] Demnächst erscheint in

zweiter Ausgabe

(mit Nennung des Autornamens):

Sommerfahrt eines Junggebliebenen.

Von

Georg Baron von Derken,

Kais. Gen. Konj. zu Christiania.

(Georg Wanderer.)

240 Seiten 8° in vornehmer Ausstattung.

Preis brosch. 4 M ord., 3 M netto
2 M 70 S bar.

Ueber diese im vorigen Jahre zum erstenmal
aufgelegte Gedichtsammlung sagt am 24. August
1889 die „Gegenwart“: Sommerfahrt eines
Junggebliebenen. Von Georg Wanderer.
— Wir erkennen hier einen Autor wieder, wel-
cher die Lebenserfahrung, die scharfe Beobach-
tungsgabe, die Menschenkenntnis und das vor-
nehme Wesen des Weltmanns mit dem warmen
Gemüte, der poetischen Gestaltungskraft, der
Bilder- und Stimmungsfülle des Lyrikers und
der Sprach- und Versgewandtheit des Improvi-
sators verbindet; den Autor, der über die blanken
Waffen des geistvollen Humors und der feinen
Satire nicht minder verfügt, wie über die melo-
dischen Töne des einfachen schlichten Liedes.
Im Geiste hat der Dichter sein Leben von der
Kindheit bis heute an sich vorüberziehen und die
Ereignisse nochmals ein Echo im Gemüte finden

lassen: sein Schicksal, sein Trachten und Träumen
ward ihm zu Gedicht. Denkwürdigkeiten in
Reimen entstanden so — lyrische Fragmente,
gleichsam aus einem Tagebuch in Versen her-
ausgegriffen — und doch von einem Grund-
ton durchzogen und zu einem Accord zusamen-
klingend, zum vollen Accord eines Dichterlebens.
So führt er uns, im Geiste mitschauend, mit-
fühlend, in die medlenburger Heimat, wo sein
Vaterhaus steht — nach Bonn und Göttingen,
die Stätte seiner Studienzeit — dann nach viel-
bewegtem Wanderleben nach Venedig, Paris,
London, Neapel, Rom, Baden-Baden — dann
nach Heidelberg in sein muhevolltes Dichterheim,
und zuletzt noch einmal in die Fremde, nach
New-York, Constantinopel, Marseille. In diese
wechselreichen eigenen Schicksale verflochten sich
aber zugleich die großen Schicksale des Vater-
landes, die politischen Ereignisse der sechziger
Jahre und des Krieges von 1870/71, denen
manch' schwungvoll patriotisches Gedicht geweiht
ist. . . . Unsere besondere Sympathie gehört jenen
einfachen Liedern voll tiefer Empfindung und
musikalischem Wohlklang, wie z. B.: „Vaterhaus,
wie lange, lange, seit ich deine Pfade ging“
oder „Von einem alten Liede, das liebe letzte
Wort“ — das sind Schöpfungen eines echten
Lyrikers.

Die „Berliner Börsenzeitung“ von 7. Ok-
tober 1888 schreibt über die „Sommerfahrt
eines Junggebliebenen“: „Wir finden in
dem Büchlein wahre Perlen echter Poesie, sin-
nige, tiefempfundene Weisen einer frohen Spiel-
mannsseele, welche wir allen Freunden schöner
Reime warm empfehlen. Ein Schmuckkasten edler,
schöner Gedanken, wird es einen Ehrenplatz in
jedem Salon finden.“

Das „Hamburger Fremdenblatt“ vom
25. August 1888 schreibt: „Es ist ein ziemlich
dickes Buch, das uns vorliegt. Sein Inhalt sind
Gedichte, aber nicht gewöhnlicher Art. Vielmehr
begegnen wir durchweg den poetischen Ergüssen
eines Geistes, der die Welt und ihre Begebnisse
in durchaus origineller Weise beobachtet und be-
urteilt. Dazu fließen dem Dichter die Verse
leicht aus der Feder, und zarte und phantastische
Bilder fliegen ihm nur so zu. Gedichtfreunden
wird deshalb diese Sammlung einen eigenartigen
Genuß bereiten, welchen sich niemand entgehen
lassen sollte.“

Die Zeitung „Post“ beginnt ihre längere
Kritik (No. 349 vom 18. Dezember 1888) mit
den Worten: „Eine poetische Gabe, welche alle
bisher genannten an Ernst und Tiefe des In-
halts weit übertrifft.“

Ein Buch, das sich einer solchen Beurteilung
erfreut, darf wohl auch auf das Interesse des
Sortimentsbuchhandels rechnen!

Wir bitten zu verlangen!

Berlin, November 1889.

Walther & Apolant.

[43341] In meinem Verlage erscheint eine
neue, die fünfte Auflage von:

**Nowy dokładny Słownik polsko-nie-
miecki i niemiecko-polski. — Neues
vollständiges Polnisch-Deutsches und
Deutsch-Polnisches Wörterbuch.** Aus-
gearbeitet von J. Boock-Arkossy

in 21 Lieferungen, von denen die 1. Liefe-
rung gratis, die folgenden zu 1 M (bar
mit 40%) je eine in Monatsfrist, ausgegeben
wird.

Die Probeflieferung erscheint im Dezember
1889.

Diese Anzeige erging an die Hand-
lungen der Länder, in denen bisher Absatz statt-
fand, direkt. Sollte sonst irgend wo Absatz er-
reicht werden können, so bitte ich Lieferung 1
gratis zu verlangen.

Leipzig, 10. November 1889.

D. Haeffel, Verlag.